

Wenn wir über diese Symbole in angegebener Weise meditieren, so werden wir schon merken, wie wir uns einleben in die Elementarwelt. Zugleich aber werden wir empfinden, wie wir selbst immer egoistischer werden! Es können diese Übungen nur dann zu einem Heile reichen, wenn wir zugleich in uns selbst das allgemeine Mitleid, ein universelles Mitgefühl entwickeln, das uns jeden Ton der Klage, jeden Laut des Schmerzes in unserer Umgebung so empfinden lässt, als entspränge er unserer eigenen gequälten Brust.

Und wie die Gefahr des Egoismus riesengroß ist beim Einleben in die untersinnliche elementarische Welt, so ist andererseits die Gefahr des Weltverlorenseins nicht minder groß, wenn wir uns hinaufleben in die übersinnliche Welt. Es ist tatsächlich so, daß man besessen werden kann, ergriffen werden kann von höheren Wesenheiten, die in den Menschen einziehen, um durch ihn zu wirken. Da kommt es nun ganz darauf an, sein eigenes Ich zu bewahren und ja nicht zu verlieren. Dazu aber verhilft allein Mut, Starkmut, Furchtlosigkeit. Von vornherein muß man sich vorstellen, daß man in der geistigen Welt etwas vollkommen anderes vorfindet als in der sinnlichen. Geistige Wesen sind es ja, die uns dort entgegentreten. Leben wir uns so hoch hinauf nun, daß wir die geistigen Wesen finden wollen in ihrem Element, so werden wir leicht irregeleitet. Wahr ist es, daß wir durch solche Übungen die früheren Planetenzustände begreifen und uns in sie versetzen können. Aber nur solche Erlebnisse geben Förderung, bei denen **I n t u i t i o n** die **I m a g i n a t i o n** weckt! Stellen wir uns zB vor, die Throne und die Archai in ihrem Wirken als Bild und zugleich das Element des Feuers, so werden wir bei der Vorstellung des Saturn irregeleitet werden. Nur dann werden wir ihn begreifen, wenn wir uns beide – geistige Wesen und das Element Feuer – getrennt vorzustellen vermögen: das Feuer als etwas Getrenntes, als Spiegelbild. Ebenso verhält es sich bei Sonne und Mond. Von oben her wirken die geistigen Wesen, seien es die Erzengel oder die Engel. Sie wollen in den Menschen einziehen, Besitz von ihm ergreifen, um durch ihn auf Erden zu wirken. Wir sollen uns ihnen öffnen, aber ohne unser Ich daranzugeben.

(Das Hineinarbeiten in die übersinnliche Welt, verbunden mit dem Gefühl des Ergriffen-werdens von den Hierarchien, die durch uns wirken wollen, – das in die untersinnliche Welt mit dem Gefühl des Ergreifens, beides auseinanderhalten...)

**R u d o l f S t e i n e r** : E S , Prag, 29.3.1911 (G. Wagner)

"In den reinen Strahlen des Lichts...": zB sich längere Zeit hineindenken in eine geistige Sonne, von der aus die Gottheit in die Welt strahlt; sich selbst dabei vollständig vergessen; dann auch die Worte fallen lassen; dann wird mit der Zeit sich die spirituelle Welt uns öffnen.

Nicht meditieren über zB: "In mir ist ein göttliches Ich" !!! Man bleibt dabei nicht demütig. Und ohne Demut erscheinen einem leicht die Engel karriekirt, in Tiergestalten und dergleichen, während aber die luziferischen Geister in erhabenen Lichtgestalten dann erscheinen! Auch wenn ein Okkultist auf der Stufe steht, daß er bewußt in der Gegenwart der Meister war, und bleibt er nicht demütig, rühmt sich vielleicht sogar noch dessen vor anderen Menschen, dann ist es leicht möglich, daß sich schlimme

R St ES Prag, 29.3.1911

oder auch schlimme Okkultisten der Maske der Meister bedienen und ihn belügen und verführen. Ohne Demut auch bei Erforschung zB der atlantischen Zustände sind sehr leicht Irrtümer möglich, sodaß etwa da das geistige, etwa die Ätherteile außerhalb des physischen Leibes gar nicht wahrgenommen werden!

Auch ist unbedingtes Wahrheitsstreben erforderlich, dringend nötig! Selbst eine Mitteilung einer unrichtigen Behauptung in gutem Glauben hat schlimme karmische Folgen nach sich.

Beim Aufgehen der Persönlichkeit in der Meditation zerflattert leicht alles in den höheren Sphären. Dagegen mit dem Apostel Paulus festhalten: "Nicht ich, sondern der Christus in mir"! Das Christus-Prinzip hält dann alles zusammen.

Gut ist es, von Zeit zu Zeit, zB bei seinem Geburtstag, Rückblick aufs Leben zu halten. Man wird so allmählich zu dem Gefühl kommen, daß man das Gute ja nicht selbst getan hat, sondern etwas in einem -der Schutzengel zB. Dagegen man aber so manches doch eigentlich verpfuscht hat. Daher hinaufblicken zu diesem Schutzgeist, dem Schutzer

Rudolf Steiner : ES , Berlin, 12. Juni 1911 (G. Wagner)

Meine lieben Schwestern und Brüder!

("Erkenntnisleib" !)

Wir müssen uns klarmachen, daß ja ein großer Unterschied besteht zwischen dem äusseren exoterischen Wissen und jenem, das uns die Theosophie übermittelt.

Wenn wir eine äußere Anschauung auf uns wirken lassen, so bilden sich in uns Begriffe, Vorstellungen. Wir lernen die Sache, das, was wir anschauen, dadurch kennen, und haben ein Wissen über sie. Verhält es sich denn ebenso mit dem theosoph. Wissen aber? Auch wenn uns erzählt wird von den 4 Gliedern des Menschen oder den Planetenzuständen der Erde, oder der Akasha-Chronik, so bilden wir uns doch Vorstellungen und Begriffe über diese Dinge. Aber es ist doch noch etwas anderes auch dabei! Während uns das exoterische Wissen nicht bereicherte, uns nichts hinterläßt über den Tod hinaus, verhält es sich anders mit allem esoterischen Wissen. Es fließt in uns ein, in den Astralleib, und bleibt nun mit unserer Wesenheit verbunden. Wir wissen nun, daß der Astralleib den Menschen in Eiform umgibt, der in ihm ein Ich wirkt (bewirkt?) So strahlt es aus:

Da hinein weben sich neue Fäden, neue Erkenntnisse, so daß wir nennen können den "Erkenntnisleib". Dieser Erkenntnisleib wird immer dichter und dichter und immer stärker werden und endlich einmal in Zukunft Geistselbst, Manas, sein. Dadurch, daß wir ihn bilden, ist allein nun die planetarische Fortbildung der Erde möglich. Dieser Erkenntnisleib wird auf dem Jupiter schon

so dicht sein, wie es heute unser Astralleib ist, auf der Venus aber, wie es heute unser Ätherleib ist, und auf dem Vulkan endlich so dicht, wie es unser heutiges Blut jetzt

Wodurch kann dieses theosophische Wissen denn so fruchtbar werden, so

daß sich im Astralleibe der Erkenntnisleib herausbildet? Machen wir es uns an einem